Kandidat*innen PP

Prof. Dr. Monika Sommer
Regensburg

51 Jahre, Leitende Psychotherapeutin der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Regensburg am Bezirksklinikum, Dozentin und Supervisorin, Mitglied des Vorstands der PTK Bayern und Bundesdelegierte.

*"Besonders liegt mir die Stärkung der Psychotherapie im stationären Bereich am Herzen. Die Situation der angestellten Kolleg*innen muss durch Anerkennung ihrer Kompetenzen, Leitungsfunktionen und eine angemessene Bezahlung verbessert werden. Darüber hinaus ist mir wichtig, dass Psychotherapie auch benachteiligten Personengruppen zur Verfügung steht."*

Ramona Zupfer
Regensburg

36 Jahre, Fachdienst und in der Ambulanzkoordination der AVM Regensburg, Dozentin.

*„Aufgrund meiner beruflichen Nähe zu unseren zukünftigen Psychotherapeut*innen liegen mir deren Belange und Bedürfnislagen besonders am Herzen. Wichtige Themen der Patient*innenversorgung sind für mich die ambulante Nachsorge sowie der niederschwellige Zugang zu professioneller Hilfe bei Krisen."*

Rainer Knappe
Bamberg

61 Jahre, KJP/PP-Gemeinschaftspraxis, Mitglied der DV der PTK BY, Delegierter der PTK BY für die BPtK, ehemaliger Vizepräsident Gründungs-VS PTK BY, Delegierter zum Deutschen Psychotherapeutentag, Mitglied des Zulassungsausschusses Ofr., Vorsitzender und Instituteleiter der AVM, Supervisor und SE-Leiter.

*"Meine Ziele: Patient*innenversorgung wirklich verbessern, Berücksichtigung echter Morbidität bei der Bedarfsplanung, Freiheit und Vielfalt der Therapiewahl, faire Honorierung der Approbierten und von PiA/PiW. Sicherung und Ausbau der Leistungen unserer Altersversorgung (Versorgungswerk). Kein IT-Diktat/Strafzahlungen für die Niedergelassenen und den stationären Bereich. Echter Datenschutz statt technisch umstrittener IT-Experimente!"*

Dr. phil. Judith Siegl
Bamberg

50 Jahre, Leitung Ausbildungsinstitut (CIP Bamberg/Erlangen), Leitung Instituteausschuss und Vorstandsmitglied DVT, Mitglied in den PTK-Ausschüssen „Diversität" und „Fortbildung", Delegierte zum Deutschen Psychotherapeutentag, Psychotherapie-Praxis, Supervisorin, Dozentin.

„Mir liegt berufsbedingt die Aus- und Weiterbildung am Herzen. Zudem möchte ich mich für unsere Profession generell einsetzen sowie für einen besseren Zugang zu Psychotherapie für alle Menschen: intelligente Bedarfsplanung, angemessene Vergütung, Mut machen und Chancen schaffen für Leitungspositionen, Diversität als Haltung in Therapie, Begleitung gesellschaftlicher und ökologischer Herausforderungen!"

Johanna Strohmann
Erlangen

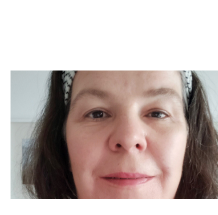
32 Jahre, Abteilung für Hörgeschädigte im Klinikum am Europakanal in Erlangen, Mitglied der Bayerischen Landeskonferenz leitender Klinikpsychotherapeut*innen (BLLK).

*„Die Ausbildung und die neue Weiterbildung zukünftiger Psychotherapeut*innen müssen qualitativ hochwertig bleiben, aber auch für alle Beteiligten machbar sein – insbesondere die Umsetzbarkeit der praktischen Tätigkeit an den Kliniken ist mir ein wichtiges Anliegen."*

Dr. Nathali Klingen
München

54 Jahre, niedergelassen in eigener Praxis, Supervisorin und Lehrtherapeutin, Autorin, ehem. Fernsehjournalistin.

*„Ich möchte mich einsetzen für die Stärkung des Stellenwertes der Psychotherapie in der Gesundheitsversorgung, für Honorargerechtigkeit für alle Psychotherapeut*innen und für den Ausbau von Praxissitzen: Eine vernünftige und praxisnahe Reformierung der Bedarfsplanung ist dringender denn je."*



Sibylle Gmeinwieser
Erding

52 Jahre, seit über 20 Jahren angestellt im Inn-Salzach Klinikum Wasserburg/Inn, Auswahl, Einsatzplanung und Supervision der PiA; Dozentin und Supervisorin.

„Ich setze mich seit vielen Jahren für die Förderung und qualitativ hochwertige Ausbildung des psychotherapeutischen Nachwuchses, die stetige Weiterentwicklung der stationären Psychotherapie sowie die Belange der Angestellten ein."

Dr. phil. Ralf Bergner-Köther
Stegaurach

40 Jahre, Leitung der Abteilung für Sexualmedizin und Projekt „Kein Täter werden" an der Psychiatrischen Institutsambulanz der Sozialstiftung Bamberg. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bamberg, Dozent und Supervisor.

*„Die Vernetzung von allgemeinen und spezialisierten Angeboten in der Patient*innenversorgung ist wichtig. Ich setze mich für die Schaffung zeitlicher und finanzieller Möglichkeiten zum Ausbau dieser und einer hierdurch verbesserten patient*innen- und therapeut*innengerechten Behandlung ein."*

Kai Uffmann
Bayreuth

40 Jahre, Leitender Psychotherapeut und Leiter des Psychologischen Dienstes der Erwachsenenpsychiatrie/Bezirkskrankenhaus Bayreuth.

„Ich will mich für die Aufwertung und höhere Anerkennung unseres Berufsstandes, einschließlich einer angemessenen Honorierung unserer Leistung, im ambulanten wie auch stationären Bereich, einsetzen."

Thomas Rausch
Bad Endorf

Leitender Psychologe, stellvertretender Gesamtleiter der Abt. Psychosomatik der Simsseeklinik Bad Endorf, Mitglied im Aufsichtsrat der Simsseeklinik. Supervisor/Lehrtherapeut u.a. für die AVM, DGVT, Teamsupervisor einiger Palliativ- und Hospizeinrichtung im Chiemgau. Dozent der Gesundheitsakademie Chiemgau. Prüfer zur Approbation für die Regierung Oberbayern; Gründungsmitglied PTK Bayern.

„Meine Ziele sind eine angemessene Vergütung aller PP/KJP, bessere Aufstiegschancen für PP/KJP, eine bessere Vernetzung in der Versorgung, und Sicherung einer qualifizierten Approbationsausbildung."

Stefan Lueger
Bad Kissingen

61 Jahre, Leitender Psychologe der Deegenbergklinik.

*„Ich möchte mich für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen der angestellten Psychotherapeut*innen in den unterschiedlichen Einrichtungen, insbesondere in Reha-Kliniken, einsetzen."*

Willi Drach
München

Über dreißig Jahre Tätigkeit in der Sozialpädiatrie, Mitglied in diversen Gremien bei ver.di (u. a. Bundesfachkommission PP/KJP), langjähriger ehrenamtlicher Arbeitsrichter und Schöffe am Jugendstrafgericht, lange Betriebsratsvorsitzender vom kbo-Kinderzentrums.

„Mir liegt in der Kammerarbeit vor allem die Beachtung bzw. der Ausbau der rechtlichen und fachlichen Position angestellter PP/KJP am Herzen."

Bernd Genal
Passau

59 Jahre, 25 Jahre leitende Tätigkeiten in der stationären psychotherapeutischen Versorgung (Schwerpunkt Neuropsychologie, Aus- und Weiterbildung). Seit 2016 niedergelassen in Praxis für Neuropsychologie und Verhaltenstherapie in Passau. Klinischer Neuropsychologe, Dozent und Supervisor.

„Die Neuropsychologie in der ambulanten Versorgung braucht eine Stimme, der Bedarf ist noch lange nicht gedeckt! Ich stehe für den respektvollen Dialog zwischen den Schulen."

Dr. rer. biol. hum.
Barbara Gruß
Erlangen

43 Jahre, eigene Praxis, Supervisorin und Dozentin.

*„Damit unsere Patient*innen schneller versorgt werden, stehen für mich Bedarfsplanung, weniger Bürokratisierung und Vernetzung in der Praxis im Fokus. Zudem sind mir die Themen Aus- und Weiterbildung sehr wichtig."*

Dr. Marion Schowalter
Würzburg

50 Jahre, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der psychotherapeutischen Hochschulambulanz der Universität Würzburg. Dozentin, Lehrtherapeutin und Supervisorin. Parallel Tätigkeit in eigener Praxis

*„Wichtig ist mir in der Kammer: Einsatz für gute Arbeitsbedingungen an Kliniken bzw. anderen Institutionen für Ausbildungsteilnehmer*innen und approbierte Psychotherapeut*innen."*

Prof. Dr. Ruth Limmer
Nürnberg

57 Jahre, Professorin an der Fakultät Sozialwissenschaften der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm (Klinische Psychologie und Familienpsychologie für Sozialarbeiter*innen.

„Die Förderung von niedrigschwelligen psychotherapeutischen Angeboten und die bessere Vernetzung in der KJP-Arbeit stehen für mich an erster Stelle."

Herbert König
Würzburg

64 Jahre, Klinischer Neuropsychologe in eigener Praxis.

„Methodenvielfalt, Innovation und Kreativität in der Psychotherapie sowie kollegiale Toleranz und Solidarität sind für mich keine leeren Begriffe. Wir können das!"

Dr. rer. nat. Anja Schulz
Regensburg

37 Jahre, Koordinatorin der Ergänzungsqualifikation in der AVM, angestellt als Fachdienst in der Ambulanzkoordination AVM Regensburg.

*„Mein Fokus in der Begleitung künftiger Psychotherapeut*innen ist die Wahrung der Qualität der Aus- und Weiterbildung und im Ergebnis auch in der Versorgung der Patient*innen sowie der Einsatz für die Belange der Teilnehmer*innen vor dem Hintergrund der Ausbildungsreform."*

Dr. phil. Bettina Seekatz
Würzburg

39 Jahre, niedergelassen in eigener Praxis, Psychoonkologin, Dozentin.

*„Ich möchte mich für die Interessen der niedergelassenen Therapeut*innen einsetzen – für gute Arbeitsbedingungen, gerade auch in Zeiten der Pandemie."*

Theresa Grimm
Oberaudorf

33 Jahre. Therapeutische Leitung der psychoonkologischpsychosomatischen Station der Klinik Bad Trissl in Oberaudorf; Dozentin.

*„... für eine frühzeitigere, intensivere und bedarfsgerechte psychotherapeutische Versorgung von stark belasteten Krebspatient*innen in allen Phasen der Behandlung! Hierzu braucht es mehr Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung, insbesondere auch von den verschiedenen an der Behandlung beteiligten Berufsgruppen. Hinzu kommt die Vernetzung zwischen Kliniken und Universitäten sowie die Förderung von praxisnaher Forschung. Integration verschiedener therapeutischer Schulen ist hier ein MUSS!"*

Dipl. Psych. Sonja Stolp
München

53 Jahre, niedergelassen in eigener Praxis, Behandlung von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Paaren und Gruppen. Qualitätssicherungskommission der DGVT, Mitglied im erweiterten Vorstand von DGVT und DGVT-BV. Lehrpraxis, Dozentin, Gutachterin, Supervisorin und Selbsterfahrungsanleiterin (KJP, PP und Gruppe), Lehrgangsleitung DGVT-Fort- und Weiterbildung.

*„Die Möglichkeiten zu erweitern, als moderne Verhaltenstherapeutin in der Praxis, im Team und in der Weiterbildung gut vernetzt zu arbeiten, ist mein großes Ziel. Im Umfeld von Patient*innen und Familien professionell tätig sein zu können, damit die individuellen und sozialen Bedingungen positiver gestaltet werden. Dieses Wissen gilt es, auch der nächsten Generation weiterzugeben."*

Prof. Dr. phil. Heiner Vogel
Würzburg

62 Jahre, leitet den Arbeitsbereich Medizinische Psychologie und Psychotherapie von Universität und Universitätsklinikum Würzburg. Landessprecher von DGVT & DGVT-BV Bayern. Vorsitzender der Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e. V., Mitglied der ver.di-Fachkommission PP/KJP und im Vorstand der PTK Bayern, Delegierter zum Deutschen Psychotherapeutentag, sowie Sprecher des Ausschusses „Psychotherapie in Institutionen" der Bundespsychotherapeutenkammer und des Redaktionsbeirats des Psychotherapeutenjournals.

*„In der kommenden Wahlperiode müssen die strukturellen und finanziellen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass die Umsetzung des neuen Psychotherapeut*innengesetzes, sowohl in der Ausbildung (Studium) als auch in der Gebietsweiterbildung wirklich gelingen kann. Bisherige Themen müssen weiter verfolgt werden, speziell die bedarfsgerechte Bedarfsplanung und die Stellung der PP/KJP in Kliniken und anderen Institutionen."*

Priv-Doz. Dr. phil.
Markos Maragkos
München

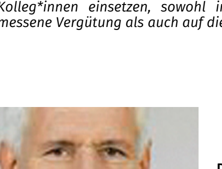
52 Jahre, Ambulanzleiter der AVM München, Lehrtherapeut, Supervisor, Autor, Delegierter der Psychotherapeutenkammer Bayern und Mitglied des Finanzausschusses.

„Mehr denn je ist ‚Vielfalt' das zentrale Thema unserer Zeit. Ich verstehe es als Potential, das ich gerne für unseren Berufsstand nutzen und ausbauen möchte, nämlich Vielfalt von Meinungen, Motiven, Interessen und Absichten. Ich möchte mich für die Belange meines Berufes einsetzen, austauschen und konstruktiv streiten."

Dr. phil. Christian Hartl
Regensburg

51 Jahre, Forensik/Jugendforensik, Therapeutischer Leiter, Klinischer Neuropsychologe GNP, Sprecher der Kommission Psychotherapeut*innen in Institutionen (PTK), Forensikpsycholog*innen Bayern, ver.di, ehem. Personalrat/Gesamtpersonalrat, Dozent, Supervisor, Sachverständiger.

*„Ich möchte mich für die Verbesserung der Situation angestellter Kolleg*innen einsetzen, sowohl in Bezug auf faire und angemessene Vergütung als auch auf die Verantwortungsübernahme"*



Dr. phil. Dipl.Psych.
Michael Marwitz
Prien

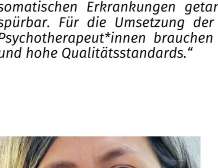
57 Jahre, Leitender Psychologe der Schön Klinik Roseneck in Prien am Chiemsee. Dozent, Supervisor und Selbsterfahrungsleiter.

*„Die Reform der Psychotherapeut*innenausbildung ist mit einschneidenden Konsequenzen für unseren Berufsstand verbunden. Gerade für die in Kliniken tätigen Psychotherapeut*innen eröffnen sich hierdurch vielfältige Möglichkeiten, die Umsetzung der Weiterbildung mit zu gestalten und zugleich an Einfluss zu gewinnen. Mich hierfür einzusetzen ist mir ein besonderes Anliegen."*

Florian Kohler,
Bamberg

35 Jahre, Fachdienst und in der Ambulanzkoordination der AVM Bamberg, frisch approbierter Psychotherapeut.

*„Es muss noch mehr für die Gleichstellung von psychischen und somatischen Erkrankungen getan werden. Diese ist noch nicht spürbar. Für die Umsetzung der zukünftigen Weiterbildung von Psychotherapeut*innen brauchen wir eine gerechte Finanzierung und hohe Qualitätsstandards."*



Claudia Schmidt
Fürth

47 Jahre, PP in ambulanter Praxis, Supervisorin, Dozentin, ehemals Leiterin der Psychotherapeutischen Fachambulanz für straffällig gewordene Menschen Nürnberg, Gründungsmitglied der BAG-FORAS.

*„Mir liegt es am Herzen, Psychotherapeut*innen zu befähigen, auch herausfordernde Klientel optimal zu behandeln. Dafür braucht es gute Arbeitsbedingungen, bei denen Zeit und Vergütung für Weiterbildung, Supervision, Vor- und Nachbereitung sowie fallbezogene Netzwerkarbeit selbstverständlich sind."*

Katrin Horak
München

46 Jahre, Institutsleitung des DGVT-Ausbildungszentrums München/Bad Tölz, niedergelassen in eigener Praxis, Dozentin, Lehrtherapeutin.

*„Die Ausbildung zukünftiger Therapeut*innen liegt mir sehr am Herzen. Und so auch einen Beitrag zur weiteren hochqualifizierten Ausbildung, bald auch Weiterbildung, und damit psychotherapeutischen Gesamtversorgung leisten zu können."*

Katrin Kammerlander-Straub
München

Angestellt bei Refugio München, Beratungs- und Behandlungszentrum für Flüchtlinge und Folteropfer, Dozentin.

*„Die psychosoziale Versorgung von Menschen mit Migrationsgeschichte sowie die schnellere und weitere Öffnung der Regelversorgung besonders auch für Geflüchtete ist mir ein großes Anliegen. Die Vermittlung kontext- und kultursensiblen Wissens sowie das Eintreten für eine Übernahme der Kosten von geschulten Sprachmittler*innen sehe ich u.a. als relevante Punkte."*

Regina Weckesser
Fürstenfeldbruck

52 Jahre, seit 2010 mit eigener Praxis in Fürstenfeldbruck.

„Faire Berufschancen für PP/KJP sowie eine echte Verbesserung der Versorgung durch sinnvolle Bedarfsplanung und Vernetzung sind meine Anliegen."

Ulla Schaller
München

Psychologischer Fachdienst in stationärer Jugendhilfeeinrichtung, niedergelassen mit Privatpraxis, Mitglied der Kommission Psychotherapie in Institutionen der PTK Bayern.

*„Mein Anliegen ist ein faires Miteinander unter Psychotherapeut*innen, das sich konkret widerspiegelt im Umgang mit Ausbildungsteilnehmer*innen, in leistungsgerechten Arbeitsverträgen in jeder Art von Anstellungsverhältnissen und in der Schaffung einer verbindlichen, gerechten und transparenten Struktur bei der Übergabe von Kassensitzen."*

Nicole Fischer
Erlangen

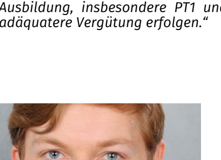
35 Jahre, niedergelassen in eigener Privatpraxis, Dozentin, Supervisorin und Selbsterfahrungsleiterin.

*„Für mich steht auch in der Kammerarbeit die Versorgung der Patient*innen im Mittelpunkt. Besonders wichtig ist mir hierbei eine zeitnahe und niedrigschwellige Versorgung zu schaffen, sowie durch Netzwerkarbeit vorhandene Ressourcen gezielter zu nutzen."*

Dr. rer. biol. hum.
Miriam Kolter
Nürnberg

Einrichtungsleiterin und Psychotherapeutin in der Psychotherapeutischen Fachambulanz für straffällig gewordene Menschen der Stadtmission Nürnberg e.V., Dozentin und Supervisorin

*„Es ist mir eine Herzensangelegenheit, dass ein Zugang zu Psychotherapie für alle Menschen mit Behandlungsbedarf möglich ist. Hier möchte ich gerne nachhaltige und attraktive Rahmenbedingungen für Kolleg*innen mitgestalten, insbesondere im forensisch-psychotherapeutischen Bereich und für angestellte Kolleg*innen."*



Matthias Seuling
Bamberg

51 Jahre, eigene Praxis mit Sonderbedarf Neuropsychologie, Ambulanzleitung AVM Nürnberg, Supervisor (AVM und GNP) und Dozent.

*„Die Psychotherapeut*innen brauchen mehr Beachtung, mehr Kompetenzen (u.a. Pharmakologie/Verordnung von Heilmitteln), mehr Respekt aber auch mehr Selbstbewusstsein im stationären wie auch ambulanten Feld sowie eine breitere mediale Präsenz. In der Ausbildung, insbesondere PT1 und PT2 (!) muss eine wesentlich adäquatere Vergütung erfolgen."*

Tobias Meister
Ebensfeld/Bamberg

41 Jahre, Stv. Leitung des Psychologischen Dienstes am Bezirksklinikum Obermain, Adoleszentenstation, Psychotherapie mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Supervisor, Dozent im Rahmen von PP- und KJP-Curricula an Ausbildungsinstituten.

*„Ich möchte die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen von angestellten Psychotherapeut*innen verbessern sowie die künftigen Weiterbildungspsychotherapeut*innen durch eine optimale Vernetzung von praktischen Fertigkeiten und Wissenstransfer fördern!"*

Prof. Dr. phil. Angelika Weber
Würzburg

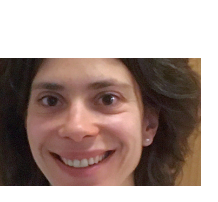
Professorin und Prodekanin der Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt, Vertreterin der Bayerischen Hochschulen in der PTK Bayern, Mitglied der DGPs.

„Die Novellierung des Psychotherapeutengesetzes und die damit verbundene grundlegende Reform der Aus- und Weiterbildung erfordern verstärkt den Dialog zwischen allen beteiligten Institutionen und Gremien. Nur so können wir den hohen Qualitätsstandard unseres Berufsstandes garantieren und weiterentwickeln."

Meike Kraasch-Ohlhaut
Würzburg

40 Jahre, niedergelassen in eigener Praxis mit KV-Zulassung, Ausbildung in Marburg (AWKV), ehem. stellv. Leitung der Akutstation für den Bereich Essstörung (Parkland-Klinik).

*„Mir ist eine Verbesserung der Bedingungen für selbstständige Psychotherapeut*innen wichtig: mehr Zeit für Patient*innen durch weniger Bürokratie, gerechte Vergütung sowie eine bessere Vereinbarkeit von Praxis und Familie."*



Andreas Schrappe
Würzburg

60 Jahre, Leitung des Evangelischen Beratungszentrums der Diakonie Würzburg, Erziehungs- und Paarberatung, Familien mit psychisch erkrankten Eltern, Supervision.

„Mir ist in der Kammerarbeit wichtig, die Kompetenzen aus den verschiedenen Tätigkeitsfeldern von PP zu vereinigen. Bei allen Unterschieden überwiegt das Gemeinsame, und dafür brauchen wir eine starke Interessenvertretung."

Katja Zinn
Bayreuth

30 Jahre, Psychologin beim Krisendienst Oberfranken, davor Tätigkeit im BKH Bayreuth und Ausbildung am CIP Bamberg zur Psychologischen Psychotherapeutin (VT).

*„Ich möchte mich in der Kammerarbeit besonders für die Interessen und Belange von PiAs und von den frisch approbierten Psychotherapeut*innen einsetzen."*

Regina Hoefer
Nürnberg

32 Jahre, niedergelassen in eigener Praxis (PP mit Zusatzqualifizierung KJP und Gruppen), Dozentin im Rahmen der PP-Ausbildung sowie an Hochschulen.

„Ich möchte mich für eine angemessene Vergütung aller PP und KJP einsetzen. Außerdem liegt mir die Verbesserung der Ausbildungsbedingungen am Herzen."